**St. Peters Bote,**

die älteste deutsche katholische Zeitung Canadas, erscheint jeden Mittwoch zu Muenster, Sask., und kostet bei Vorausbezahlung:

**$2.00 . . pro Jahrgang.**

**Einzelne Nummern 5 Cts.**

**Ankündigungen** werden berechnet zu 50 Cents pro Zoll einspaltig für die erste Einrückung, 25 Cents pro Zoll für nachfolgende Einrückungen.

**Lokalnotizen** werden zu 10 Cents pro Zeile wochentlich berechnet.

**Geschäftsanzeigen** werden zu $1.00 pro Zoll für 4 Insertionen, oder $10.00 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine erstklassige katholische Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an

ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

# St. Peters Bote.

## Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canada's, wird mit Empfehlung des hochw'sten Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw'sten Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

**13. Jahrgang. No. 49. Münster, Sask., Mittwoch, den 17. Januar 1917. Fortlaufende No. 673.**

**St. Peters Bote,**

the oldest German Catholic newspaper in Canada, is published every Wednesday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION:
$2.00 per year, payable in advance. Single numbers 5 cents.

ADVERTISING RATES:
Transient advertising 50 cents per inch for first insertion, 25 cents per inch for subsequent insertions. Reading notices 10 cents per line. Display advertising $1.00 per inch for 4 insertions, $10.00 per inch for one year. Discount on large contracts. Legal Notices 12 cts. per line nonpareil 1st insertion, 8 cts. later ones.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to

ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

# Vom Weltkrieg.

**Die wichtigsten Ereignisse der vergangenen Woche waren die Veröffentlichungen der Antwort der Alliierten auf die Friedensnote des Präsidenten Wilson und die Noten Deutschlands und Oesterreichs an die neutralen Mächte, worin diese ihre Ansichten darlegen über die durch Abweisung des Friedensvorschlags der Zentralmächte geschaffene Lage. Aus diesen Aeußerungen geht hervor, daß keine Hoffnung besteht auf einen baldigen Frieden. Zuerst muß noch im Laufe dieses Jahres unter Aufbietung der äußersten Kraftanstrengungen beiderseits um den Sieg gekämpft werden, ehe man an Friedensverhandlungen denken kann.**

**An der ganzen Ostfront wurde während der Woche heftig und hartnäckig gekämpft, ohne daß auf der einen oder anderen Seite wichtige Vorteile errungen wurden. In der Walachei sind die teutonischen Verbündeten langsam vorgedrungen, sodaß sie sich bis auf wenige Meilen Galatz genähert haben, dem letzten wichtigen Handelsplatz an der Donau. Auf der Sinaihalbinsel sind die Briten bis 30 Meilen hinter El Arisch vorgedrungen. In Mesopotamien wurde mit wechselndem Erfolg gekämpft.**

**Auf der See haben die Alliierten den Verlust mehrerer Kriegsschiffe zu beklagen. Das britische Schlachtschiff „Cornwallis" wurde durch ein Tauchboot versenkt. Der japanische Schlachtkreuzer „Tsukuba" sank infolge eines Brandunglückes. Das italienische Schlachtschiff „Regina Margherita" ging, wie jetzt bekannt wird, vor fünf Wochen durch eine Mine zugrunde. Die Italiener haben zwei österreichische Tauchboote in ihre Gewalt gebracht und ihrer Flotte einverleibt.**

**London, 8. Jan. — Amtlich wird bekannt gemacht, daß die Briten in Deutsch-Ostafrika das deutsche Lager am Tschogowali Fluß besetzt, und Kimbambawe am Nordufer des Rufidschi Flusses erreicht haben.**

**Berlin, 8. Jan. — Russische Truppen machten gestern einen starken Angriff am Nordende der russischen Front, nahe dem Golf von Riga, sagt der heutige offizielle Bericht. Es gelang ihnen an der Aa einigen Boden zu gewinnen, doch wurden sie anderwärts zurückgeschlagen.**

**London, 8. Jan. — Baron Devonport hat folgende Preise festgesetzt, welche die englischen Landsleute für die Ernten von 1917 verlangen dürfen: Weizen 60 Shilling für 504 Pfund ($1.74 per Bu.), Hafer 38 Sh. 6 Pence für 336 Pfund (94⅞ Cts. per Bu.), Kartoffel 115 bis 130 Sh. per Tonne (84 bis 95 Cts. per Bu.). Lord Devonport ist der Lebensmittel-Diktator Englands.**

**London, 9. Jan. — Die von dem britischen Kriegsamt ausgegebenen Verlustlisten zeigen, daß im Oktober 1459 Offiziere fielen, 2736 verwundet, und 183 vermißt wurden, zusammen 4378. Für November zeigen die Offiziersverluste folgende Zahlen: 806 tot, 1386 verwundet und 113 vermißt, zusammen 2305. Dies bringt die Gesamtverluste an britischen Offizieren bis Ende November auf 53,122, wovon 15,698 getötet, 33,970 verwundet, und 3456 vermißt wurden.**

**Piräus, Griechenland, 9. Jan. — Die Gesandten der Entente-Mächte** übergaben heute der griechischen Regierung ein Ultimatum, worin sie verlangen, daß innerhalb 48 Stunden die Ansprüche gewährt werden müssen, welche von Frankreich, England und Rußland in der Note vom 31. Dezember niedergelegt wurden.

London, 9. Jan. — Lloyds machen bekannt, daß der französische Dampfer „Alphonse Conseil" (1591 T.), der britische Dampfer „Lesbian" (1555 T.) und der japanische Dampfer „Chinto Maru" (2536 T.) versenkt wurden.

Petersburg, 9. Jan. — Der amtliche Bericht sagt, daß die Deutschen am Nordende der russischen Front, südlich vom Babitsee eine Offensive gegen das neulich durch die Russen genommene Gelände machten, aber abgewiesen wurden. Dagegen nahmen die Russen durch einen überraschenden Angriff die Insel Glaudon, welche neulich durch die Deutschen genommen worden war, und erbeuteten dabei sieben Maschinengewehre und vier Grabenmörser.

Berlin, 9. Jan. — Der heutige amtliche Bericht meldet, daß heftige Kämpfe in den Tälern des nördlichen Rumäniens stattfanden, welche nach dem Innern führen. Trotz heftiger russischer Gegenwehr, stürmten Truppen der Zentralmächte auf beiden Seiten des Kasinotals und des Suchitzatals Stellungen. Mackensens Truppen haben die rumänische Stadt Galreaska genommen und dabei über 5400 Gefangene gemacht.

Berlin, 9. Jan. — Eine bemerkenswerte Abnahme in Epidemien in den deutschen Armeen ist im zweiten Jahre des Krieges zu verzeichnen. Nach offiziellen Berichten hat die Anzahl von Fällen von 51 für jedes 1000 im ersten Jahre auf etwas mehr als 38 abgenommen. Die größte Anzahl der Patienten, 22½ in 1000, wurden für Nervenleiden infolge der Erschütterung des Kampfes, besonders unter schrecklichen Artillerie-Bombardements, behandelt. Brustfellentzündung verursachte 6 Fälle in 1000, Lungenentzündung 4, Tuberkulose einen siebzehntel, Darmentzündung einen vierzehntel und Ruhr einen achtzehntel.

London, 10. Jan. — Dieselben Zeitungen, die den Fall Asquiths und die Erhebung Lloyd Georges zustande gebracht haben, verlangen jetzt, daß die Saloniki-Expedition aufgegeben werde, da sie nur die Kräfte der Alliierten zersplittert, und wegen der Schwierigkeiten des Transports keine Aussicht auf bedeutenden Erfolg haben könne.

Berlin, 10. Jan. — Amtlich wird bekannt gemacht, daß russische Gegenangriffe an der nördlichen russischen Front zurückgetrieben wurden. Auch wurden die Russen im Kasinotal weiter zurückgedrängt, und die Verbündeten gewannen nördlich von Fokshani am linken Ufer der Putna Fuß.

Petersburg, 10. Jan. — Im Verlaufe ihres Angriffs auf die deutschen Linien in der Gegend des Babitsees westlich von Riga, sind russische Truppen eine Meile weit vorgedrungen und haben eine Stellung zwischen dem Tirul Sumpf und der Aa genommen, sagt das Kriegsamt heute. In den Kämpfen dieser Gegend haben die Russen seit Freitag 21 schwere und 11 leichte Geschütze erbeutet.

London, 10. Januar. — Gestern Abend endete eine Versammlung von Pazifisten zu Walthamstow, an der Londoner Stadtgrenze in einem wilden Tumult. Fünfundzwanzig Soldaten in Uniform unter Anführung eines canadischen Obersergeanten drangen in das Lokal, trieben die Pazifisten hinaus, und hielten dann Reden zu Gunsten der Fortsetzung des Krieges.

San Francisco, 10. Jan. — Der deutsche Konsul Franz Bopp, der Vizekonsul v. Schack, Leutn. Wilh. v. Brincken, ein vom Konsul angestellter Detektiv namens C. C. Crowley, und Frl. Margaret Cornell, Crowleys Sekretärin, wurden heute im Distriktgericht schuldig befunden die amerikanische Neutralität verletzt zu haben. Sie haben gegen das Urteil an eine höhere Instanz appelliert.

Athen, 10. Jan. — Die griechische Regierung hat das Ultimatum der Ententemächte angenommen. Sie hat jetzt mit der Uebergabe der am 1. Dez. versprochenen 6 Gebirgsbatterien begonnen, und die Führer der Reservisten haben versprochen, daß ihre Untergebenen sich den Verfügungen der Regierung unterwerfen wollen.

London, 11. Jan. — Die Admiralität macht bekannt, daß das Kriegsschiff „Cornwallis" am 9. Jan. im Mittelmeer durch ein feindliches Tauchboot versenkt wurde. 13 Mann der Besatzung werden vermißt. („Cornwallis" wurde 1901 erbaut und war ein erstklassiges Kriegsschiff alten Stils. Es hatte einen Tonnengehalt von 14,000, führte vier 12 zöllige und zwölf 6 zöllige Kanonen, und hatte eine Fahrgeschwindigkeit von 19 Knoten.)

Paris, 11. Jan. — Premier Briand überreichte heute dem amerikanischen Gesandten die gemeinsame Antwort der Alliierten auf Präsident Wilsons Friedensnote.

London, 11. Jan. — Nach einem amtlichen britischen Bericht haben die britischen Truppen bei Rafa, 30 Meilen nordöstlich von El Arisch auf der Sinaihalbinsel, sechs Linien von Gräben genommen und 1600 Türken gefangen genommen, sowie eine zu Hilfe eilende Truppenabteilung vernichtet.

London, 11. Jan. — Eine Reuterdepesche aus Amsterdam sagt, daß nach einer Wiener Meldung das vorläufige Resultat der fünften österreichischen Kriegsanleihe auf 4,412,800,000 Kronen ($882,460,000) berechnet wird. Das genaue Resultat wird später bekannt gemacht werden.

London, 11. Jan. — Bei einem ihm zu Ehren gegebenen Essen sagte heute der erste Seelord, Admiral Jellicoe: „Die der Handelsmarine drohende Tauchbootgefahr ist jetzt weit größer als zu irgend einer früheren Periode des Krieges, und es bedarf unserer ganzen Energie, dieselbe zu bekämpfen."

London, 11. Jan. — Eine heute durch die britische Regierung herausgegebene Zusammenstellung der deutschen Verluste im Dezember, die auf den amtlichen deutschen Verlustlisten beruht, gibt die Zahl auf 88,291 an. Dies bringt die deutschen Gesamtverluste seit Anfang des Krieges auf 4,010,160. Dabei sind die Verluste der Marine und der Kolonialtruppen nicht mit einbegriffen.

London, 11. Jan. — Lord Devonport, der britische Lebensmittel-Diktator, hat folgende Verfügungen getroffen, die vom 1. Februar ab in Kraft treten: Es ist verboten, Schokolade in irgend einer Form herzustellen, welche über 3 Pence (6 Cents) pro Unze kostet, oder andere Süßigkeiten, die über 2 Pence (4 Cents) per Unze kosten. Der Gebrauch von Zucker für äußerliche Belegung von Kuchen usw. ist verboten. Zuckerbäcker dürfen im Lauf des Jahres 1917 nicht mehr als 50% des Zuckers gebrauchen, den sie in 1915 gebrauchten. Die Verfütterung von Weizen an Tiere ist untersagt. Die Ausfuhr von Hafer aus Irland ist verboten. Müller müssen den Weizen bis zu 76% ausmahlen. Nach der neuen Order muß der Weizen bis zu 81% ausgemahlen, oder durch Zusatz von Gerste, Mais, Hafer oder Reis bis zu diesem Prozentsatz gestreckt werden.

Berlin, 12. Jan. — Britische Truppen machten heute früh zwei Angriffe nördlich der Ancre an der französischen Front, sagt der amtliche Bericht. Nördlich von Beaucourt hatten sie anfänglich Erfolg, wurden aber durch einen Gegenangriff zurückgetrieben. Ein Vorstoß nahe Serre brach unter deutschem Feuer zusammen. Die rumänische Stadt Laburtea wurde gestern durch die verbündeten Truppen eingenommen. Die Russen wurden zwischen Braila und Galatz nach dem Sereth zu zurückgetrieben.

Paris, 12. Jan. — Der amtliche Bericht sagt, daß nichts von Wichtigkeit vorgefallen sei.

London, 12. Jan. — Graf Alexander Konstantinowitsch Seckendorf, der russische Botschafter in London, ist gestern 69 Jahre alt gestorben.

London, 12. Jan. — Eine Depesche aus Kopenhagen sagt, daß deutsche Zeitungen einen Bericht aus Sofia veröffentlichen, nach welchem Galatz an der Donau in Rumänien heftig bombardiert wird. Die Depesche sagt, daß ein großer Teil der Stadt bereits in Trümmern liegt.

Washington, 12. Jan. — Der Text der Antwort der Ententemächte auf Präsident Wilsons Friedensnote ist heute hier veröffentlicht worden. Nachdem die Ueberzeugung ausgesprochen wird, daß Wilson nicht durch die Note Deutschlands zu diesem Schritt bewogen wurde, wird dagegen protestiert, daß Wilson eine Analogie in den vorgeblichen Kriegszielen der beiden kriegführenden Völkergruppen findet. Die Note erhebt dann die Beschuldigung, daß die Zentralmächte allein am Kriege schuld seien, und sagt, daß augenblicklich ein Friede unmöglich sei, der Rückerstattung, Wiederherstellung des Schadens und genügende Garantien, zu denen die Entente-Mächte berechtigt seien, bietet. Die Alliierten weigern sich, die Einzelheiten ihrer Kriegsziele anzugeben, ehe eine Konferenz für Friedensverhandlungen beginnt. Im Allgemeinen aber geben sie folgende Ziele an: Wiederherstellung Belgiens, Serbiens und Montenegros mit Schadenersatz; Räumung der besetzten Gebiete von Frankreich, Rußland und Rumänien, mit gerechter Schadloshaltung; die Reorganisation Europas, sowohl auf Grund der Nationalitäten, als auch auf Grund der Rechte, welche jedes Volk hat, ob groß ob klein, sich der Freiheit, Sicherheit und ökonomischen Entwickelung zu erfreuen, sowie auf Grund der territorialen Verträge und der internationalen Uebereinkommen. Ferner verlangen sie die Zurückgabe von Provinzen und Gebieten, welche in der Vergangenheit mit Gewalt oder gegen den Willen der Bevölkerung abgenommen wurden. Sodann verlangen sie die Befreiung der Italiener, der Slaven, der Rumänen und der Tschecho-Slowaken von fremdem Joche, die Befreiung der Völker, welche unter der blutigen Tyrannei der Türken stehen, und die Ausstoßung des Türkenreiches aus Europa, da es sich so grundverschieden zur westlichen Zivilisation erzeigt habe. Was mit Polen geschehen solle, ergebe sich aus der Proklamation, welche der Zar soeben an seine Armeen gerichtet habe. Sodann sagen die Alliierten, daß es selbstverständlich sei, daß, wenn sie Europa von der brutalen Gier des preußischen Militarismus befreien wollen, sie niemals die Absicht hatten, die Ausrottung der deutschen Volksstämme und deren politisches Verschwinden herbeizuführen.

Washington, 12. Jan. — Gestern trat hier eine Sondernote Belgiens als Antwort auf Präsident Wilsons Friedensnote ein. Dieselbe weist auf das Beispiel Belgiens hin, um Präsident Wilsons Ansicht zu widerlegen, daß beide kriegführende Teile dieselben Kriegszwecke verfolgen. Sie beschuldigt Deutschland, durch die Invasion Belgiens das Völkerrecht und den Vertrag von Haag verletzt zu haben, die Hilfsquellen des Landes erschöpft, die Industrie vernichtet, die Städte zerstört, viele Einwohner getötet, eingekerkert, oder deportiert zu haben. Die Note schließt mit einem Appell an Amerika, dafür zu sorgen, daß beim Friedensschluß Amerika zu Gunsten Belgiens eintreten möge.

Berlin, 12. Jan. — Gestern sandte die deutsche Regierung an die neutralen Länder eine Note, worin sie im Namen der Zentralmächte sagt, daß die ablehnende Antwort der Entente auf den Vorschlag der Zentralmächte vom 12. Dez., Friedensverhandlungen einzuleiten, eingetroffen sei. Dieselbe sei in solcher Form abgefaßt, daß sie eine Antwort ausschließe. Deutschland sehe es jedoch als wichtig an, den neutralen Mächten seine Ansicht über die Situation mitzuteilen. Sodann sagt die Note, daß die Geschichte über die Schuld am Kriege entscheiden werde, und erkennen, daß die Einkreisungspolitik Englands, die Rachepolitik Frankreichs, Rußlands Bemühungen um Konstantinopel, die Aufreizung Serbiens, der Meuchelmord von Sarajewo und die vollständige Mobilisierung Rußlands den Krieg gegen Deutschland bedeutete. Die Zentralmächte hätten für ihre Freiheit und Existenz zu den Waffen greifen müssen und sehen ihren Kriegszweck jetzt als erfüllt an. Daher protestieren sie gegen die Behauptung in der Antwort der Entente, daß der Vorschlag der Zentralmächte nicht ehrlich gemeint und nur ein Kriegsmanöver war. Die Welt werde den Alliierten die Aufrichtigkeit nicht zusprechen, welche diese den Zentralmächten absprechen, wenn sie das Schicksal Irlands, die Vernichtung der Freiheit und Unabhängigkeit der Buren, die Unterjochung fremder Völker durch Rußland, und die Vergewaltigung Griechenlands, welche beispiellos in der Geschichte ist, vor Augen hat. Auch seien die Alliierten nicht berechtigt, sich auf angebliche Verletzungen des Völkerrechts durch Deutschland zu berufen, da sie seit Kriegsbeginn dasselbe mit Füßen getreten hätten. England habe in den ersten vier Wochen die Londoner Deklaration verleugnet, die es als im Völkerrecht bindend erklärt hatte, verletzte später auch gewaltsam den Vertrag von Paris, so daß zur See Gesetzlosigkeit geschaffen wurde. Der Vernichtungskrieg gegen Deutschland und der Druck auf Neutrale seien mehr im Widerspruch mit der Menschlichkeit als mit dem Völkerrecht. Die Benutzung farbiger Truppen in Europa und die Ausdehnung des Krieges auf Afrika seien gegen die Prinzipien der Zivilisation und ein Bruch bestehender Verträge. Die Behandlung der Kriegsgefangenen in Afrika und Rußland, die Ausweisung der Zivilbevölkerung aus Ostpreußen und Elsaß Lothringen seien ebenfalls gegen Gerechtigkeit und Zivilisation. Sodann sucht die Note darzutun, daß Belgien bei Kriegsausbruch nicht wirklich neutral war, und schließt damit, daß sie die volle Verantwortlichkeit für die Fortsetzung des blutigen Krieges auf die Alliierten legt, und erklärt, die Zentralmächte werden zuversichtlich bis zu einem allseitig gerechten Frieden fortkämpfen.

Washington, 12. Jan. — Der deutsche Botschafter Bernstorff hat den Staatssekretär benachrichtigt, daß Bopp und v. Schack, Konsul und Vizekonsul in San Francisco, ihrer Aemter enthoben worden seien. Dieselben sind kürzlich von den amerikanischen Gerichten des Neutralitätsbruches schuldig befunden worden.

Petersburg, 12. Jan. — Das Kriegsamt macht bekannt, daß die Russen im Dituztal an der nordrumänischen Front weiter zurückgedrängt wurden. Am Kasinofluß gingen die Rumänen zum Angriff über und trieben ihre Gegner 1½ Meile zurück.

Berlin, 12. Jan. — Heftige Kämpfe herrschten gestern der Düna entlang und südlich von Dünaburg an der nordrussischen Front. Die Russen griffen der Dünaburg Wilna Eisenbahn entlang an, wurden aber zurückgeworfen, sagt der amtliche Bericht. Oesterreichische und bulgarische Truppen warfen einen Angriff der Alliierten in der Gegend des Orchidasees, am Westende der mazedonischen Front zurück.

Berlin, 12. Jan. — Der gestrige türkische Kriegsbericht sagt, daß ein britischer Kreuzer vom Typ der „Juno" (5900 T.) durch türkisches Geschützfeuer zerstört wurde.

Rom, 12. Jan. — Es wird amtlich bekannt gemacht, daß das italien. Schlachtschiff „Regina Margherita" am 11. Dez. auf eine Mine stieß und versank. 675 Mann kamen dabei um, 270 wurden gerettet. (Das Schiff hatte einen Tonnengehalt von 13,427, war 1904 vollendet worden, und war mit vier 12 zölligen, vier 8 zölligen und zwölf 6 zölligen Geschützen bestückt.)

Berlin, 12. Jan. — Der gestrige türkische Bericht sagt, daß die Briten durch einen Gegenangriff aus den Stellungen bei Kut-el-Amara geworfen wurden, in welche sie eingedrungen waren. Auch mißlang ihnen ein Angriff in der Felahie-Gegend an der Tigrisfront.

(Fortsetzung auf Seite 8.)